

Hinweise zur Probenentnahme bei Verdacht auf Infektion mit dem neuen Schweinegrippevirus (Influenza A/H1N1)

Stand: 26.04.2009 18:25

Allgemeine Bemerkungen

Bei Personen mit Verdacht auf Infektionen mit dem neuartigen Schweinegrippevirus A/H1N1 sollten Proben sowohl aus dem Rachen (oder noch tieferen Atemwegen) als auch aus der Nase entnommen werden.

Abnahme von Proben für Schnelltest

Bei Verdacht auf Schweinegrippe sollten Proben aus Nase und Rachen entnommen werden. Im Fall eines positiven Influenza-A-Nachweises, sind weitere Tests zum spezifischen Nachweis des Schweinegrippevirus (Influenza A/H1N1) erforderlich. Diese Tests können derzeit nur im NRZ Influenza am RKI durchgeführt werden.

Daher ist die Probenentnahme so durchzuführen, dass etwa qualitativ vergleichbare Materialien für zwei Tests zur Verfügung stehen:

- Rachenabstrich
Da ein zweiter Rachenabstrich notwendig sein könnte, sollte zuerst nur eine Hälfte des Rachens abgestrichen werden. Es ist auch möglich, gleich zwei Abstriche zeitgleich zu entnehmen. Entweder wird pro Abstrich nur eine Hälfte des Rachens unter drehenden Bewegungen und Aufwendung von Druck abgestrichen oder beide Tupfer werden nebeneinander gelegt und beim Abstreichen gedreht (Tonsillen und Rachenhinterwand). Der ersten Version ist jedoch der Vorzug zu geben.
- Nasenabstrich oder Nasenspülflüssigkeit: hinsichtlich eines Nasenabstrichs ist zu beachten, dass für den Schnelltest nur ein Nasenloch abgestrichen wird. Somit ist gewährleistet, dass für einen eventuell erforderlichen spezifischen Nachweis auch Material aus dem anderen Nasenloch zur Verfügung steht. Dazu den Tupfer mit leichter Drehung bis zur Nasenmuschel schieben, einige Male gegen die Nasenwand drehen und herausziehen.

Abnahme von Proben für spezifischen Test auf A/H1N1 (z.B. durch PCR)

Liegt bei einem Verdachtsfall auf Schweinegrippe ein positiver Nachweis auf Influenza-A vor, so ist (ggf. nochmals) eine Probe jeweils aus Rachen und Nase abzunehmen.

- Nasenabstrich oder Nasenspülflüssigkeit: wie oben beschrieben
- Rachenabstrich: wie oben beschrieben

- Wenn möglich: Serum (initial und im Verlauf zum Nachweis der Konversion und Titerkontrolle)

Überführung der Probe in ein Transportröhrchen

Idealerweise wird das mit Hilfe eines Tupfers entnommene Material in ein Röhrchen überführt, das Virus-Transport-Puffer enthält. Sind derartige Röhrchen nicht verfügbar, so sollte etwa 1-2 ml sterile Kochsalzlösung verwendet werden.

Folgende Materialien können alternativ eingesetzt werden und sind vor allem bei schwererem Verlauf besser geeignet:

- Besteht die Möglichkeit, ein Nasopharynxaspirat zu gewinnen, so ist dieses Material einem Rachenabstrich vorzuziehen.
- Wurde bereits eine Bronchiallavage vorgenommen, so sollte dieses Material bevorzugt zur Verfügung gestellt werden.

Hygienische Schutzmaßnahmen

Die nicht korrekte Gewinnung von Proben kann zu falsch negativen Ergebnissen führen. Deswegen sollte die Probengewinnung von geschultem Personal unter strikter Einhaltung der zu beachtenden hygienischen Aspekte (Atemschutzmaske) erfolgen. Bei **invasiver Probenentnahme** mit möglicher Aerosolbildung müssen ein eng anliegender Atemschutz FFP3 und eine Schutzbrille getragen werden. Die Probenentnahme und der Probenversand sollten gemäß den Empfehlungen des RKI erfolgen. (siehe: www.rki.de)

Probenmaterial von Personen mit Verdacht auf Schweinegrippe sollte in Absprache mit dem Gesundheitsamt auch an das Nationale Referenzzentrum für Influenza am Robert Koch-Institut versandt werden.

Kontaktdaten des NRZ Influenza:

Dr. Brunhilde Schweiger
Nationales Referenzzentrum für Influenza
Robert Koch-Institut
Nordufer 20
13353 Berlin
Tel.: 030 - 18754-2456/2464/2205
Fax: 030 - 18754-2605

Stand: 25.04.2009